

# „Lobt die Berge und bleibt im Tal“

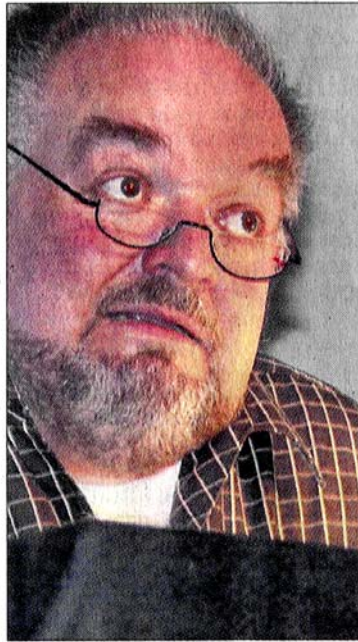
Trostberger Literaturherbst: Jani widmete sich dem modernen Alpinismus mit Humor und Ironie

**Trostberg (li)** Das war am vergangenen Donnerstag einmal ein nicht alltäglicher Literaturherbst-Abend: die Erzähl- und Lese-stunde zum Thema „Freud und Leid im Gebirge“ mit Ernst Jani im ausgebuchten Gewölbe des Postsaals.

Wo sonst von sportlichem Ehrgeiz, Kletterleistung und Bergkameradschaft gern erzählt wird, gab es diesmal etwas über Erlebnisse in der alpinen Bergwelt aus völlig anderer Warte zu hören. Ernst Jani schilderte auf höchst amüsante Weise gesten- und wortreich und wortspielge-wandt, vor allem aber mit Witz, Ironie und Humor seine Sicht des Lebens und Treibens in den Bergen.

Bevor Ernst Jani zu sprechen beginnt, hat er seine Zuhörer bereits im Griff. Schon sein Blick, seine Körpersprache, sei-ne Gestik wecken Aufmerksam-keit. Wenn er dann den Mund auf-tut, passt alles zusammen: was er sagt und wie er es sagt. Am Donnerstag ging es ihm um die etwas andere Art, den Alpi-nismus zu beschreiben. Er tat es mit einer wohlsortierten Mi-

schung aus Literatur und kom-mentierender Moderation in ei-ner derart geistreich-humorvol-len Weise, dass dem Berichter-statter, und nicht nur diesem, die Tränen vor Lachen in den Augen standen. Wenn Jani liest oder erzählt, dann tut er das mit der ganzen Gewalt seiner Per-son. Da sind nicht nur Worte zu hören, da entsteht plötzlich eine bildliche Wirklichkeit. Ernst Jani ist ein Schauspieler, der seine Mimik mit ungeheurer Kon-zentration einsetzt, dabei aber seinem kabarettistischen Tem-perament völlig freien Lauf lässt. So etwas kommt an. Da kann auch über Makabres ohne schlechtes Gewissen heftig ge-lacht werden, zumal Jani zu kei-nem Zeitpunkt das menschlich Verständliche aus dem Auge verliert. Da kann schon einmal ein von seinem bergnarrischen



**Ernst Jani erläuterte wortge-wandt und gestenreich gängige Alpenvereins-Philosophie ein-mal anders. Foto: li**

Ehegespons sonntäglich regel-mäßig ins Gebirge getriebenes Weibsbild zur tödlichen Selbst-hilfe greifen. Die keineswegs justiziable Schilderung war köstlich. Bissig prangert Jani auch Missstände in der Alpen-umwelt mit Beispielen an, die jedem Mobilfunkquatscher das Gerät aus der Hand fallen las-sen müsste.

Dass das eigentliche Bergbe-steigen mit all seinen Facetten einschließlich biergetränktem Gipfelkreuz-Hollodrio nicht un-geschoren wegkommt, kann nicht verwundern. Aber übel nehmen kann man es ihm nicht, dazu sind die Körnchen Wahr-heit viel zu liebevoll verpackt. Außerdem kann Ernst Jani gar nicht verbergen, wie sehr ihm seine Berge am Herzen liegen und wie wenig er diese den an-maßend bayerntümelnden Nordlichtern gönnt. Der von der Trostberger AV-Sektion organi-sierte, rundherum vergnügliche Abend hatte den Beifall ver-dient.